

## Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher

Abg. Patrick Friedl

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Hans Ritt

Abg. Toni Schuberl

Abg. Ralf Stadler

Abg. Benno Zierer

Abg. Ruth Müller

Abg. Christoph Skutella

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Ich rufe den **Tagesordnungspunkt 12** auf:

**Antrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u. a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

**Klimaanpassung ernst nehmen - Kommunen unterstützen (Drs. 18/24258)**

Ich eröffne die Aussprache. Gesamtredezeit: 32 Minuten. – Erster Redner ist Herr Kollege Patrick Friedl, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

**Patrick Friedl (GRÜNE):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Die Ergebnisse der 27. Weltklimakonferenz in Sharm El-Sheikh sind mager. Um die Klimaerhitzung unterhalb des 1,5-Grad-Zieles weltweit zu halten, müssen alle Gesellschaften massive Anstrengungen unternehmen. Daran fehlt es, daran fehlt es leider auch in Bayern.

Die Auswirkungen der Klimaerhitzung werden auch deshalb immer dramatischer und stärker. Dürreperioden, Sturzfluten und Tornados werden häufiger und können alle – alle! – Regionen Bayerns treffen. Wir müssen uns dem geänderten Klima anpassen, und zwar vorausschauend, vorsorgend und so schnell wie möglich.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Die Klimaanpassung müssen vor allem unsere Städte und Kommunen schultern. Sie haben die Aufgabe, in Bayern die Menschen vor Klimaerhitzung und Wetterextremen zu schützen. Auf die Kommunen kommt also die Hauptlast der Klimaanpassungsmaßnahmen zu, sowohl organisatorisch als auch finanziell. Hitze und Trockenheit belasten unsere Natur und bedeuten für uns Menschen, vor allem für die Verletzlichsten unter uns, eine hohe Gesundheitsgefährdung. Allein im Sommer 2022 wird europaweit von 24.000 Hitzetoten ausgegangen. Eine Auswertung des Robert-Koch-Instituts spricht für die Jahre 2018 bis 2020 allein in Deutschland von insgesamt 19.000 Hitzetoten.

Darum müssen unsere Alarmglocken schrillen und müssen wir handeln. In unseren stark versiegelten Innenstädten können sommerliche Temperaturen von deutlich über 40 Grad erreicht werden. Hitzewellen führen so zu massiven Belastungen unseres ohnehin angeschlagenen Pflege- und Gesundheitssystems. Hierauf müssen sich alle Kommunen vorbereiten.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Das geht am besten mit Hitzeaktionsplanungen. Hitzeaktionsplanungen gibt es bereits seit 2010. Die Weltgesundheitsorganisation hat diese auf den Weg gebracht. Das Bundesgesundheitsministerium und das Umweltministerium haben uns dies empfohlen. Aber nur wenige Städte – es sind in Bayern knapp mehr als zehn – beschäftigen sich bislang mit diesem Thema. Und jetzt kommt's: Das bayerische Gesundheitsministerium hat am 1. Oktober 2020 zusammen mit den anderen Gesundheitsministerien Deutschlands beschlossen, dass bis 2025 – bis 2025! – alle bayerische Kommunen Hitzeaktionspläne umsetzen sollten. Doch weit gefehlt! Das geht mehr als schleppend voran. Es gibt nicht mal eine ausdrückliche Förderung für Hitzeaktionspläne. Wir fordern, dass es für Hitzeaktionspläne endlich eine Förderung gibt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Um Hitzeschutz schneller umsetzen zu können, braucht es neben einem Förderprogramm am Landesamt für Gesundheit eine bayerische Hitzebeauftragte und eine Koordinationsstelle zur Hitzevorsorge, die den Kommunen in Bayern endlich unterstützend und beratend zur Seite stehen.

Der extrem trockene Sommer 2022 hat erneut gezeigt, dass in einigen Regionen Bayerns selbst das Trinkwasser knapp werden kann. Auch diese Situation wird in Zukunft häufiger und extremer eintreten. Deshalb braucht es Notfallpläne für Zeiten der Wasserknappheit.

Auch die Flächennutzungsplanung muss nachgeschärft werden. Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen müssen von Bebauungen freigehalten werden. Hierfür sind über kommunale Klimafunktionskarten die Datengrundlagen zu schaffen. Nur wer weiß, woher die Kaltluft kommt, kann für seine Ortschaft gezielt Kühlung erhalten. Um den Hitzewellen zu begegnen, brauchen wir in den Innenorten blaue und grüne Infrastrukturen. Verrohrte Bäche müssen, wo dies noch nicht geschehen ist, wieder aufgedeckt werden. Zudem braucht es Trinkwasserbrunnen. Auch müssen wir unsere alten Bäume schützen. Ja, wir müssen unsere Bäume schützen; denn nach wie vor werden Bäume viel zu bereitwillig neuen Baumaßnahmen geopfert. Nachgepflanzte Bäume haben im Lebensraum "Überhitzte Innenorte" kaum Überlebenschancen. Ich komme kurz auf meine Heimatstadt Würzburg zu sprechen. Im Jahr 2018/19 sind in deren Innenstadt über 680 alte Bäume verdorrt. Wenn man diese Bäume nachpflanzen wollte, wären die Kosten höher als die jetzt in Ihrem Haushaltsentwurf vorgesehenen Mittel für Klimaanpassungsmaßnahmen.

Neben dem Erhalt der alten Bäume und dem Schutz der Frischluftschneisen müssen wir zusätzlich für die Kühlung unserer Städte und Gemeinden Flächen entsiegeln und neue geeignete Baumstandorte finden. Dazu kommt, dass längere Trockenperioden zu einem massiven Anstieg von Wald- und Flächenbränden führen. Daher müssen wir unsere Feuerwehren besser ausstatten. Außerdem brauchen wir etwas Altmodisches, das es früher überall gab, nämlich Löschteiche. Wir brauchen an vielen Orten möglichst dezentral gelegene Löschteiche, damit beim Löschen nicht auf Trinkwasser zurückgegriffen wird und wir gespeichertes Löschwasser zur Verfügung haben. Und: Unsere Feuerwehren müssen möglichst gut ausgestattet werden; denn vor allem in Nordbayern nehmen in den Sommermonaten die Waldbrandeinsätze exorbitant zu.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Auch der Umgang mit unserer freien Landschaft muss sich ändern. Wir brauchen einen verbesserten Regenrückhalt und Humusaufbau in der Landschaft. Wir brauchen

Schwammlandschaften, die vor allem bei Starkregenereignissen helfen, das Wasser besser zurückzuhalten.

Die Klimaanpassung muss zur Pflichtaufgabe werden. Staatsregierung und Landtag müssen endlich ihre Verantwortung wahrnehmen und entsprechende Maßnahmen finanzieren.

Wir bitten um Zustimmung zu unserem Antrag.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Friedl, es gibt eine Zwischenbemerkung: Herr Prof. Hahn, bitte schön.

**Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD):** Herr Friedl und GRÜNE, es ist sehr begrüßenswert, dass Sie endlich von "Klimaanpassung" sprechen. Wir von der AfD sprechen immer von "Klimaanpassung" und eben nicht von diesen ganzen CO<sub>2</sub>-Einsparungen. Klimaanpassung ist genau das, was mit Blick auf Pflanzen, Tiere und Menschen, so lange es sie gibt, seit Jahrmillionen auf dieser Erde passiert. Insofern: Das ist erst einmal toll. Allerdings ist Ihr Alarmismus gepaart mit diesem blinden Aktionismus nicht toll. Ich frage mich, ob Sie überhaupt noch eine Bindung zu den Menschen draußen haben, dazu, was diese Menschen wirklich bewegt. Sie sprechen immer von Überhitzung usw. Schauen Sie einmal raus. Die letzten Neuigkeiten sind, dass es minus zwölf Grad kalt werden soll.

(Kerstin Celina (GRÜNE): Das ist Wetter, nicht Klima!)

Es ist also nichts mit Ihrer Hitze. Wie wäre es zur Abwechslung einmal, wenn Sie die sprudelnden Steuereinnahmen dafür nutzen würden, die Bürger zu entlasten, anstatt immer die nächste und übernächste Klimaschutzmaßnahme vor sich herzutreiben und das Geld der Bürger aus dem Fenster zu werfen?

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Friedl, bitte.

**Patrick Friedl (GRÜNE):** Herr Kollege, ich bin Sprecher für Klimaanpassung. Das bin ich vom ersten Tag an, seit ich hier in diesem Parlament bin. Vom ersten Tag an kümmerge ich mich hier im Parlament darum, dass wir Hitze ernst nehmen und Starkregen ernst nehmen und dagegen Maßnahmen ergreifen. Ich kämpfe dafür, dass die Kommunen dafür endlich eine Finanzierung bekommen und die Staatsregierung versteht, dass das eine zentrale Aufgabe ist, die den Kommunen übergeben werden muss.

Zu Ihren Ausführungen zur Klimaanpassung: Wer Wetter nicht von Klima unterscheiden kann, hat echt ein Problem.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Es wundert mich, dass Sie es nicht können. Dass Sie Wintermonate und Kälte Temperaturen anführen, um sich nicht mit Hitze zu beschäftigen, finde ich grandios. Da muss man mal draufkommen.

Die Hitzesituation hat sich in den letzten fünf Jahren dramatisch verschärft. Wir hatten drei Jahre mit über dreißig Hitzetagen, etwas, was es historisch noch nicht gab. Die Geschwindigkeit, in der sich bei uns das Klima erhitzt, ist eindeutig wissenschaftlich nachvollziehbar, aber für Sie offenbar nicht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Kollege Friedl. – Nächster Redner ist Herr Kollege Hans Ritt für die CSU-Fraktion. – Er ist offensichtlich nicht im Plenum.

(Barbara Fuchs (GRÜNE): Das macht gar nichts! Dann machen wir einfach weiter!)

Damit verfällt die Redezeit. Wir kommen zu Herrn Abgeordnetem Ralf Stadler für die AfD-Fraktion.

(Beifall bei der AfD – Der Abgeordnete Hans Ritt (CSU) eilt in den Plenarsaal)

– Da ist er. Er kam gerade noch rechtzeitig. Bitte schön.

(Allgemeine Heiterkeit)

Just in time. Bitte schön, Herr Kollege Ritt.

(Der Abgeordnete Hans Ritt (CSU) ist außer Atem und schenkt sich ein Glas Wasser ein – Allgemeine Heiterkeit)

**Hans Ritt (CSU):** Danke schön, Herr Präsident! Werte Kolleginnen und Kollegen! Liebe Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN, in Ihrem Antrag steht etwas von "ernst nehmen". Meinen Sie das selbst ernst? Angesichts Ihrer Energie- und Wirtschaftspolitik im Bund können nämlich große Zweifel daran aufkommen, dass Sie das wirklich ernst nehmen, was Sie sagen. Denn was passiert gerade in Deutschland mit einem grünen Minister in dem Ministerium, das für Energie und Klimaschutz zuständig ist?

(Der Abgeordnete Hans Ritt (CSU) ist weiterhin außer Atem – Allgemeine Heiterkeit – Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

– Danke! – Ich fasse zusammen.

(Allgemeine Heiterkeit)

In Deutschland gegen Kernkraft sein, aber anderswo Atomstrom kaufen oder kaufen müssen,

(Martin Stümpfig (GRÜNE): Themaverfehlung!)

Fracking in Deutschland zur Katastrophe erklären, aber in den USA teures Fracking-Gas kaufen,

(Zurufe von den GRÜNEN: Themaverfehlung!)

das dann mit Schiffen nach Deutschland transportiert wird.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Es geht um Klimaanpassung! Themaverfehlung!)

Die Energie, die diese Schiffe verbrauchen, um Fracking-Gas zu transportieren, ist immens.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Es geht um Klimaanpassung!)

Eventuell ist das am Ende sogar ein Nullsummenspiel, alles ganz nach dem Motto: Hauptsache, bei uns wird nicht gefrackt.

(Hep Monatzeder (GRÜNE): Sie haben einen schönen Text dabei!)

Ihre Art des Ernstnehmens von Klimaschutz, verehrte Kolleginnen und Kollegen von der GRÜNEN, heißt: Lieber Holz als Energiequelle verbieten und dafür in Kauf nehmen,

(Toni Schuberl (GRÜNE): Es geht um Klimaanpassung! Er checkt das nicht!)

dass wir durch Kohlekraftwerke länger dreckige Energie herstellen müssen. Ist das ernsthaft Ihre Vorstellung von Klimawende?

(Toni Schuberl (GRÜNE): Anpassung ist das Thema! Haben Sie den Antrag gelesen?)

Ich weiß, Sie hören das nicht gern. Ich kann Sie verstehen. Ich würde das auch nicht gern hören.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Haben Sie den Antrag gelesen? – Zuruf von den GRÜNEN: Wir würden gerne etwas zu dem Antrag hören!)

Oder es wird mit einem Diener Gas in Katar gekauft, dann aber erklärt, dass man zum Fußballspielen mit One-Love-Armbinden anrücken soll.

(Toni Schuberl (GRÜNE): Themaverfehlung!)

Damit wollen Sie ernsthaft den Klimawandel stoppen und eine Klimawende einleiten?  
Mit Kohlestrom und mit gefracktem Gas, das mit Schwerölfachtern transportiert wird?

Ach, da gibt es ja noch ein Lieblingsthema von Ihnen,

(Anne Franke (GRÜNE): Klimaanpassung!)

mit dem Sie das Weltklima retten wollen: die Elektromobilität. Da habe ich gerade in der "klima.taz" etwas gelesen. Die "TAZ" ist doch in Ihren Augen eine seriöse Quelle, liebe Kolleginnen und Kollegen von den GRÜNEN. Dort habe ich gelesen, wie gefährlich, giftig und menschenverachtend der Rohstoffabbau für die Autos ist. Der Abbau geschieht natürlich nicht bei uns, sondern in den ärmsten Regionen der Welt, so zum Beispiel in Peru, wo man das Kupfer für die Elektroautos gewinnt, sprichwörtlich auf Kosten der Menschen, die dort leben.

Zurück zu Ihrem Antrag.

(Allgemeine Heiterkeit – Tim Pargent (GRÜNE): Waren Sie schon jemals bei dem Antrag?)

Sie fordern ganz ernsthaft eine Menge Maßnahmen.

(Ludwig Hartmann (GRÜNE): Die notwendig sind!)

Ich will Ihnen etwas sagen: Wir haben schon ein ganzes Maßnahmenpaket zu diesem Thema. Das Kabinett hat bereits vor einem knappen halben Jahr ein ganzes Bündel an Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Forschung beschlossen. Das ist ein umfassendes Klimaschutzprogramm. Die Bayerische Klimaanpassungsstrategie umfasst 15 Handlungsfelder von der Wasserwirtschaft über die Land- und Forstwirtschaft bis zur Energiewirtschaft und der Industrie, weil nicht nur die Kommunen betroffen sind, wie man Ihrem Antrag entnehmen könnte. Vielmehr sind alle Bereiche betroffen, auch Unternehmen.

Weil es ganz gut zum Thema passt, ein paar aktuelle Zahlen zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß je Einwohner in Deutschland, veröffentlicht vom Statistikportal Statista im April 2022. Die Statistik zeigt, wie viel Kohlendioxid energiebedingt im Schnitt pro Einwohner im Jahr 2019 ausgestoßen wurde. Der deutsche Schnitt liegt bei genau 8 Tonnen CO<sub>2</sub> je Einwohner. Der Stadtstaat Berlin liegt mit 17,2 Tonnen bei einem sehr hohen Ausstoß. Den höchsten Ausstoß hat Brandenburg mit 22,6 Tonnen. Baden-Württemberg hat einen Ausstoß von 5,7 Tonnen. Damit liegt das grün regierte Baden-Württemberg knapp über Bayern.

(Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Hört, hört!)

Denn Bayern liegt bei einem Wert von 5,5 Tonnen. Irgendwas scheinen wir also richtig zu machen.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Wir kümmern uns schon lange um Klimaschutz, und zwar nachhaltig und mit Geld unterfüttert. Wir tun das auch weiterhin, und zwar mit einem kraftvollen Paket. Wir stellen dafür nämlich bis 2040 22 Milliarden Euro zur Verfügung. Das Bayerische Klimaschutzgesetz ist ehrgeizig. Natürlich ist es ehrgeiziger als das Gesetz des Bundes. Bayern will 2040, der Bund aber erst fünf Jahre später, also 2045, klimaneutral sein. Werte Kolleginnen und Kollegen, Bayern ist Deutschlands klimapolitischer Spitzenreiter.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER)

Bitte blähen Sie die Dinge nicht größer auf, als es sinnvoll ist. Hitzeaktionspläne sind nur regional sinnvoll. Es gibt nun mal große regionale Unterschiede in Bayern. Das ist nichts, was zentral zu regeln ist. Es macht auch Sinn. Die Kommunen und örtlichen Einrichtungen müssen Hitzeaktionspläne dezentral entwickeln; sie sollten nicht zentral bei einer Behörde in München entwickelt werden. Aber natürlich lassen wir die Kommunen nicht im Stich. Der Bund hat eine Bund-Länder-Arbeitsgruppe für die Erstellung

von Hitzeaktionsplänen zum Schutz der menschlichen Gesundheit eingerichtet. Der Freistaat Bayern unterstützt die Kommunen dabei natürlich.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, das Maßnahmenpaket, das Sie hier fordern, gibt es faktisch schon. Wir werden Ihren Antrag also ablehnen und fordern Sie auf, endlich auf Ihre Kolleginnen und Kollegen im Bund einzuwirken und Klimaschutz ernst zu nehmen.

(Beifall bei der CSU sowie Abgeordneten der FREIEN WÄHLER – Zuruf von der CSU: Bravo!)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Kollege Ritt, vielen Dank. Bitte bleiben Sie im Plenarsaal und am besten noch am Rednerpult; denn es gibt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung. Die Zwischenbemerkung kommt vom Kollegen Toni Schuberl von Bündnis 90/DIE GRÜNEN. – Vorher gebe ich bekannt, dass für den Antrag namentliche Abstimmung beantragt wurde.

**Toni Schuberl (GRÜNE):** Ich möchte eigentlich nur von der CSU-Fraktion wissen, ob das euer Ernst ist, ob das eure Position zum Klimaschutz und vor allem zur Klimaanpassung ist, ob das euer aller Sichtweise ist, dass ihr jemanden vorschickt, der nicht einmal den Antrag lesen kann und nicht weiß, was Klimaanpassung ist. Ihr seid die größte Fraktion im Landtag.

(Tobias Reiß (CSU): Die Beste! – Tanja Schorer-Dremel (CSU): Selbstherrlich!)

Das war peinlich!

(Beifall bei den GRÜNEN)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Sie müssen nicht erwidern. – Als Nächster hat der Abgeordnete Ralf Stadler für die AfD-Fraktion das Wort.

(Beifall bei der AfD)

**Ralf Stadler (AfD):** Habe die Ehre, Herr Vizepräsident, werte Kollegen und Hitzehysteriker! Ministerpräsident Markus Söder hat bereits im Juli 2021 in einer Twitternachricht gefordert: Wir müssen bei der Klimaanpassung und dem Klimaschutz nachhaltig vorkommen. – Damals war er noch auf dem GRÜNEN-Trip.

Ich gehe davon aus, dass die Staatsregierung in ihrer Weisheit bereits die notwendigen Maßnahmen ergriffen hat, damit sich ein Schadensereignis wie dasjenige im Ahr-tal im Sommer 2021 bei uns nicht ereignet. Wenn ich aber sehe, wie und wo überall gebaut werden darf – im Hochwasserbereich unmittelbar an Flüssen, Bächen oder im Landschaftsschutzgebiet in Zolling, wenn es um ein neues Asylbewerberheim geht –, dann stelle ich fest: Man hat daraus nichts gelernt. Aber das kennen wir ja schon.

Die GRÜNEN hingegen tragen maßgeblich dazu bei, dass Angst und Schrecken verbreitet werden. Wir erleben bei diesen Tagträumern einen regelrechten Albtraum. Sie sind verantwortlich dafür, dass sich verwirrte Jugendliche auf Straßen festkleben und Flughäfen blockieren, weil sie glauben, in spätestens drei Jahren gehe die Welt unter.

(Beifall bei der AfD – Zuruf von den GRÜNEN)

So war es auch heute wieder an der Autobahn A9 kurz vor München. Mitten im Berufsverkehr wurden Tausende Pendler genötigt und kamen zu spät zur Arbeit, obwohl wir mit unserem CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Bayern das Weltklima kaum beeinflussen können.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Der Anteil Deutschlands am weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstoß beträgt gerade einmal 2 % und ist seit 1990 sogar gesunken, während China, Indien und die USA zusammen schon mehr als die Hälfte des globalen CO<sub>2</sub> ausstoßen, und zwar mit steigender Tendenz.

Beeinflussen können wir aber die fatale Energie- und Wirtschaftspolitik der Ampel. Die Menschen verstehen nicht, warum die Energieversorger die Preise ständig erhöhen, obwohl es dafür keine nachvollziehbaren Gründe gibt. Wie erklären Sie sich, dass der Rohölpreis wieder auf das Vorkriegsniveau gesunken ist, während die Verbraucher-

preise bei Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas nach wie vor sehr hoch sind? Diese Regierung lässt das bewusst zu – klar, weil sie von den gestiegenen Preisen und Abgaben profitiert. Hier wird die Krise ausgenutzt und die Preisspirale bewusst nach oben gedreht. Weil der Staat kräftig mitverdient, wird sich daran nichts ändern.

Zu den Hitzeperioden und Trockenphasen ist festzustellen, dass man durch die Flurbereinigung bereits massiv in die Umwelt eingegriffen hat und damit natürliche Gewässer und Biotop zerstört wurden, was sich jetzt in der Austrocknung der Böden und Felder zeigt. Eine vernünftige Umweltpolitik und Anpassungsstrategie an den Klimawandel würde mehr bringen als hysterisch geschnürte Maßnahmenpakete und aberwitzige Förderprogramme für Kommunen und Unternehmer.

(Beifall bei der AfD)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Der nächste Redner ist der Kollege Benno Zierer für die Fraktion der FREIEN WÄHLER.

**Benno Zierer (FREIE WÄHLER):** Sehr geehrtes Präsidium, meine Damen und Herren! Ich habe es an dieser Stelle schon einmal gesagt: Mich ärgert der ständig wiederholte Vorwurf, dass die Staatsregierung die bayerischen Kommunen beim Klimaschutz und bei der Anpassung an die Folgen des Klimawandels alleinlässt. Genau in diese Kerbe schlagen die GRÜNEN immer wieder und auch jetzt mit diesem Antrag. Es stimmt aber einfach nicht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Es gibt eine Förderung auf breiter Basis für Klimaschutzkonzepte, für Mobilitätsprogramme, für Energiepläne, Energieagenturen, den Klimacheck und vieles mehr. Ich zähle jetzt nicht alles auf. Mit diesem Antrag fordern Sie ein Paket von Sofortmaßnahmen zur Klimaanpassung und umfassende Förderprogramme für die Kommunen. Ein umfassendes Maßnahmenpaket gibt es aber schon.

Das Klimaschutzprogramm der Staatsregierung enthält zahlreiche Maßnahmen zur Klimaforschung und zur Klimaanpassung. Fördermöglichkeiten bietet der Förderungsschwerpunkt kommunaler Klimaschutz. Unterstützung erhalten die Kreise, die Städte und die Gemeinden zum Beispiel, wenn sie einen Klimawandelanpassungsmanager einsetzen wollen. Die Hitzeaktionspläne stehen zwar nicht wortwörtlich in den Förderrichtlinien; aber auch diese können als Teil eines Klimaanpassungskonzeptes mit bis zu 100.000 Euro gefördert werden. Die Mittel im Haushalt des Umweltministeriums für die Förderung des kommunalen Klimaschutzes sollen im kommenden Jahr aufgestockt werden, und zwar um 1,5 Millionen Euro. Das ist ein Zuwachs von 40 %. Das ist enorm wichtig und angesichts der Haushaltslage und der Gesamtsituation schon bemerkenswert.

Aus den genannten Gründen sehen wir die zentralen Inhalte dieses Antrags als bereits erfüllt an. Es bleibt deshalb bei unserer Ablehnung. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Herr Kollege Zierer, vielen Dank. – Die nächste Rednerin ist die Kollegin Ruth Müller für die SPD-Fraktion.

**Ruth Müller (SPD):** Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Auch wenn es jetzt ein bisschen kühler geworden ist, ist uns dieser heiße Sommer sehr gut in Erinnerung geblieben. Laut Statistik war er einer der wärmsten Sommer, die jemals in Europa aufgezeichnet wurden. Die Bilanz zeigt Extremtemperaturen, Trockenheit, Ernteaufschläge und über 24.000 hitzebedingte Todesfälle.

Was das für die Kommunen bedeutet, kann beispielsweise an den Auswirkungen auf Städte wie Würzburg gesehen werden. Allein in diesem Sommer gab es in Würzburg insgesamt 41 Hitzetage, also Tage, an denen die Temperatur über 30 Grad Celsius lag. Zudem mussten die Würzburgerinnen und Würzburger sieben Tropennächte erleben. Das sind Nächte, in denen die Temperaturen nie unter 20 Grad Celsius sinken.

Gesundheitliche Beschwerden und Schlafstörungen bei den Menschen, aber auch Stress für die Natur in Form von niedrigerer Taubildung und eine geringere Abkühlung sind die dramatischen Folgen. Die Klimaveränderung hat nicht nur auf unsere Natur und Landwirtschaft Auswirkungen, sondern auch auf die Menschen in unseren Kommunen. Deshalb muss jeder, der über den Klimawandel spricht, auch darüber nachdenken, wie unsere Kommunen bei der Klimaanpassung unterstützt werden können, damit nicht jedes Kommunalparlament das Rad neu erfinden muss und sich auf Förderprogramme und die Fachexpertise unserer Landesanstalten verlassen kann. Bebauungspläne, Fassadenbegrünungen, Beratung bei Pflanzung klimaresistenter Bäume und vor allem auch Gesundheitsvorsorge und -fürsorge müssen mitgedacht und gestaltet werden.

Wir als SPD-Fraktion im Bayerischen Landtag haben dazu in unserem Klimaschutzgesetz schon wichtige Vorschläge gemacht. Klimaschutz wird in den Städten und Gemeinden, also vor Ort, in unserem Land umgesetzt und gemacht. Wir wollen, dass Klimaschutz zu einer besonderen Pflichtaufgabe für die bayerischen Kommunen wird. Dazu hat unser Erlanger Oberbürgermeister Florian Janik in der Expertenanhörung zum Klimaschutzgesetz auch angemahnt, dass der Freistaat den Städten und Gemeinden das notwendige Geld für den Klimaschutz zur Verfügung stellen muss; denn für uns ist klar: Wir lassen die Kommunen bei dieser wichtigen Aufgabe nicht allein.

(Beifall bei der SPD)

Deshalb werden wir dem Antrag der GRÜNEN heute auch zustimmen.

(Beifall bei der SPD)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Frau Kollegin Müller. – Nächster Redner ist für die FDP-Fraktion Herr Kollege Christoph Skutella.

**Christoph Skutella (FDP):** Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Neben der Reduzierung der Treibhausgase sind Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel

von entscheidender Bedeutung, um unsere Bürgerinnen und Bürger vor den Belastungen durch die Klimaveränderung zu schützen. Unsere Kommunen stehen dabei in den nächsten Jahrzehnten vor großen Herausforderungen.

Wir haben es alle gehört: Hitzevorsorge, Vorsorge vor Starkregenereignissen, Hochwasserschutz, der Aufbau eines flächendeckenden Netzes von Trinkwasserbrunnen, Begrünung von Fassaden und Dächern, die Umsetzung des Schwammstadtkonzeptes, aber auch die Waldbrandbekämpfung und vieles mehr fallen in den Bereich der Kommunen, vor allem, was die Umsetzung dieser Maßnahmen betrifft.

Da die Auswirkungen des Klimawandels in Zukunft an Intensität und Häufigkeit noch zunehmen werden, müssen wir bereits jetzt unsere Anstrengungen zur Unterstützung der Kommunen verstärken. Daher kann es auch nicht sein, dass Hitzeaktionspläne, wie man der Begründung der GRÜNEN entnehmen kann, nicht vom Förderschwerpunkt "Kommunaler Klimaschutz" erfasst werden. Dazu kommt, dass die meisten Kommunen noch nicht einmal Maßnahmen im Bereich der Hitzeanpassung oder Starkregenvorsorge geplant, geschweige denn angestoßen haben. Hier müssen wir vonseiten des Landes durch weniger Bürokratie und schnellere Genehmigung der Fördermittel der Sache mehr Schub verleihen und bei den Kommunen auf die Umsetzung dieser Maßnahmen drängen.

(Beifall bei der FDP)

Allerdings – so viel Ehrlichkeit sei mir jetzt erlaubt – müssen wir auch klar beziffern, was und wie viel wir fördern wollen. Die Kollegen der GRÜNEN greifen in diesem Antrag ja eine Handvoll Anpassungsmaßnahmen und Förderprogramme auf, die wir inhaltlich aus Überzeugung auch unterstützen. Aber ich bin mir etwas unsicher, was genau Sie unter "hohen Förderquoten" verstehen.

Natürlich kosten sowohl Klimaschutz als auch Anpassungsmaßnahmen viel Geld. Man kann vom Landtag jedoch auch erwarten, dass wir eine solide Finanzierung für die Förderprogramme auf die Beine stellen und den Kommunen nicht das Blaue vom Him-

mel herunter versprechen. Irgendwann im Prozess der flächendeckenden Etablierung der Klimaanpassungsmaßnahmen muss die Frage nach den Kosten dann schon gestellt werden; denn die Nachhaltigkeit im Haushalt dürfen wir trotz der Dringlichkeit dieses Themas nicht vernachlässigen. Diese kleine Kritik sei mir erlaubt.

Um Ihre Abendruhe nicht weiter zu stören, ende ich hier. Wir werden dem Antrag zustimmen.– Ich danke für die überaus große Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der FDP)

**Fünfter Vizepräsident Markus Rinderspacher:** Vielen Dank, Herr Kollege Skutella. – Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Zur Abstimmung kommen wir erst in zweieinhalb Minuten, weil namentliche Abstimmung beantragt wurde und die Ankündigungszeit von 15 Minuten noch nicht komplett ist. Deswegen rufe ich die Abstimmung in 2 Minuten und 30 Sekunden auf, so wie es in unserer Geschäftsordnung vorgesehen ist.

(Unterbrechung von 18:54 bis 18:56 Uhr)

Wir kommen zur namentlichen Abstimmung. Die Abstimmung ist eröffnet.

(Namentliche Abstimmung von 18:56 bis 18:59 Uhr)

Konnten alle Abgeordneten ihre Stimme abgeben? – Das ist der Fall. Damit ist die Abstimmung geschlossen. Das Ergebnis wird außerhalb des Plenarsaals ermittelt und in Kürze bekannt gegeben. –

Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Klimaanpassung ernst nehmen – Kommunen unterstützen" auf Drucksache 18/24258 bekannt. Mit Ja haben 53 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 87 Abgeordnete gestimmt. Stimmenthaltungen: 1. Damit ist der Antrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 2)

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 19:01 Uhr)

## Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 06.12.2022 zu Tagesordnungspunkt 12: Antrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Klimaanpassung ernst nehmen - Kommunen unterstützen (Drucksache 18/24258)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Adelt</b> Klaus				<b>Enghuber</b> Matthias		X	
<b>Adjei</b> Benjamin				<b>Fackler</b> Wolfgang		X	
<b>Aigner</b> Ilse		X		Dr. <b>Faltermeier</b> Hubert			
<b>Aiwanger</b> Hubert				<b>Fehlner</b> Martina			
<b>Arnold</b> Horst	X			<b>Fischbach</b> Matthias	X		
<b>Atzinger</b> Oskar		X		<b>Flierl</b> Alexander		X	
<b>Aures</b> Inge	X			<b>Flisek</b> Christian			
<b>Bachhuber</b> Martin				<b>Franke</b> Anne	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. <b>Bauer</b> Peter		X		<b>Freller</b> Karl			
<b>Bauer</b> Volker		X		<b>Friedl</b> Hans		X	
<b>Baumgärtner</b> Jürgen				<b>Friedl</b> Patrick	X		
Prof. Dr. <b>Bausback</b> Winfried		X		<b>Fuchs</b> Barbara	X		
<b>Bayerbach</b> Markus		X		<b>Füracker</b> Albert			
<b>Becher</b> Johannes				<b>Gehring</b> Thomas			
<b>Becker</b> Barbara		X		<b>Gerlach</b> Judith			
<b>Beißwenger</b> Eric		X		<b>Gibis</b> Max		X	
<b>Bergmüller</b> Franz		X		<b>Glauber</b> Thorsten			
<b>Blume</b> Markus				<b>Gotthardt</b> Tobias		X	
<b>Böhm</b> Martin		X		<b>Gottstein</b> Eva			
<b>Bozoglu</b> Cemal				<b>Graupner</b> Richard		X	
<b>Brandl</b> Alfons		X		<b>Grob</b> Alfred		X	
<b>Brannekämper</b> Robert		X		<b>Güller</b> Harald	X		
<b>Brendel-Fischer</b> Gudrun		X		<b>Guttenberger</b> Petra			
von <b>Brunn</b> Florian				<b>Häusler</b> Johann			
Dr. <b>Büchler</b> Markus	X			<b>Hagen</b> Martin	X		
<b>Busch</b> Michael				Prof. Dr. <b>Hahn</b> Ingo		X	
<b>Celina</b> Kerstin	X			<b>Halbleib</b> Volkmar	X		
Dr. <b>Cyron</b> Anne		X		<b>Hartmann</b> Ludwig	X		
<b>Deisenhofer</b> Maximilian	X			<b>Hauber</b> Wolfgang		X	
<b>Demirel</b> Güleren	X			<b>Haubrich</b> Christina	X		
<b>Dorow</b> Alex				<b>Hayn</b> Elmar	X		
<b>Dremel</b> Holger		X		<b>Henkel</b> Uli		X	
<b>Dünkel</b> Norbert		X		<b>Herold</b> Hans		X	
<b>Duin</b> Albert	X			Dr. <b>Herrmann</b> Florian		X	
<b>Ebner-Steiner</b> Katrin		X		<b>Herrmann</b> Joachim			
<b>Eck</b> Gerhard				Dr. <b>Herz</b> Leopold		X	
<b>Eibl</b> Manfred		X		Dr. <b>Heubisch</b> Wolfgang	X		
Dr. <b>Eiling-Hütig</b> Ute		X		<b>Hierneis</b> Christian	X		
<b>Eisenreich</b> Georg				<b>Hiersemann</b> Alexandra			
<b>Enders</b> Susann				<b>Hintersberger</b> Johannes		X	
				<b>Högl</b> Petra		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie			
Jäckel Andreas		X	
Dr. Kaltenhauser Helmut	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro			
Klingen Christian			X
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian	X		
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus		X	
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne	X		
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva	X		
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas			
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland		X	
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand		X	
Mannes Gerd		X	
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate			
Miskowitsch Benjamin		X	
Mistol Jürgen			
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth	X		
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzingler Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. Piazzolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef	X		
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus	X		
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred			
Schalk Andreas		X	
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef			
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika			
Schorer-Dremel Tanja		X	
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie			
Schulze Katharina			
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela	X		
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik	X		
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf		X	
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus			
Stierstorfer Sylvia			
Stöttner Klaus			
Stolz Anna		X	
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone	X		
Stümpfig Martin	X		
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter	X		

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
<b>Tomaschko</b> Peter		X	
<b>Trautner</b> Carolina		X	
<b>Triebel</b> Gabriele	X		
<b>Urban</b> Hans			
<b>Vogel</b> Steffen			
<b>Wagle</b> Martin		X	
<b>Waldmann</b> Ruth	X		
Prof. Dr. <b>Waschler</b> Gerhard		X	
<b>Weidenbusch</b> Ernst			
Dr. <b>Weigand</b> Sabine			
<b>Weigert</b> Roland			
<b>Widmann</b> Jutta			
<b>Wild</b> Margit			
<b>Winhart</b> Andreas		X	
<b>Winter</b> Georg			
<b>Zellmeier</b> Josef		X	
<b>Zierer</b> Benno		X	
<b>Zwanziger</b> Christian	X		
<b>Gesamtsumme</b>	53	87	1